

Britt-Marie Schuster und Linda Kirsten

## Projektvorstellung und manuelle Annotation von Textmustern

Aus der Sicht der Textlinguistik sind Textsorten musterhaft geprägt. Diese Muster sind vornehmlich von der Oberfläche eines Textes aus zu erschließen, können auf zentrale Beschreibungsdimensionen von Texten bezogen und ihrem Zusammenspiel charakterisiert werden. Das Entstehen von Muster ist eng mit kommunikativen Aufgaben verbunden, die sich zur Erreichung von Zwecken in einer Kommunikationsdomäne herausgebildet haben. Dabei sind Muster nicht als strikte Vorgaben zu interpretieren, sondern als ein Orientierungsrahmen, der durchaus unterschiedliche sprachliche Realisierungen zulässt.

Darüber hinaus sind Muster nicht statisch: Im Projekt „t.evo“ sollen die für Textsorten konstitutiven Muster ermittelt und insbesondere deren Wandel untersucht werden. Gegenstand dieser Untersuchung sind die beiden, der Gebrauchsliteratur angehörenden Textsorten „Erbauungsliteratur“ und „Zeitungstext“ in der Zeit vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. Im Zentrum des Projekts steht ein mehrdimensionales Textmodell, das einerseits eine Synthese textlinguistischer Entwürfe darstellt, andererseits bisherige Forschungen der entsprechenden Textgruppen berücksichtigt. Das Projekt beruht auf größeren Korpora und möchte die zumeist auf geringere Textexemplare basierenden Forschungen zur Erbauungsliteratur und Pressekommunikation ergänzen. Zudem grenzt sich das Projekt von etwa stilometrischen Untersuchungen ab und versucht, Textmuster in ihrer Komplexität zu beschreiben.

Um systematische Analysen zu ermöglichen, wird das zugrunde gelegte Analysemodell operationalisiert. Für die Analyse kommen zum einen automatisierte, korpus/-computerlinguistische Verfahren zum Einsatz, mit deren Hilfe größere Korpora untersucht werden können. Zum anderen wird ein kleinerer Ausschnitt jener Korpora manuell annotiert, mit dem Ziel, pragmatisch komplexe Muster quantitativ analysierbar zu machen, die mit automatisierten Abfragen bisher nicht erfassbar waren. Diese pragmatisch orientierte Annotation beruht auf einem Tagset und einen entsprechenden Guidelines und wird im Vortrag vorgestellt.